

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärzteblatt für Württemberg und Baden. 1934-1938 1936

14 (10.7.1936)

Nachrichtenblatt der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden
Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstellen Württemberg und Baden

Anschriften:

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern, Stuttgart N, Keplerstraße 26, Telefon 24454/55, Postfachkonto Stuttgart Nr. 5006, Bankkonto: Württ. Girozentrale Nr. 510, Württembergische ärztliche Unterstützungskasse in Stuttgart, Kronenstr. 38,

Postfachkonto Stuttgart 5320 und Württembergische Landespostkasse, Girokonto 313, Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Baden, Mannheim, Ruitstraße 1-3, Telefon 21581 und 24881.

Inhalt:

Biologie und Naturwissenschaft (Erwiderung) — Medizinische Tagesfragen — Konferenz der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten — Schadenserfahungsprache eines Motorradfahrers wegen eines

ärztlichen Kunstfehlers — Mitteilungen der Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern — Mitteilungen der Landesstelle Baden — Bücherbesprechungen.

Der Verlag behält sich das Recht des alleinigen Abdrucks aller Originalbeiträge vor, ebenso das Recht jeden Nachdrucks von Sonderabzügen.

Biologie und Naturwissenschaft

Studie von Oscar Dieterich, Stuttgart.

Erwiderung.

(Schluß.)

Man wird dem Verf. vermutlich weiter entgegenhalten, daß die Ppysit die bezeichneten Aufgaben: etwa jene über Osmose, kapillare Fließvorgänge und Fernreize zum mindesten schon theoretisch gelöst hätte und es nicht die Aufgabe der Ärzte sein könnte, derartig spezialisierte Gebiete zu bearbeiten. Darauf ist zu erwidern, daß die von der Ppysit aufgestellte theoretische Bearbeitung dieser Gebiete nicht nur zu keinem praktischen Ergebnis geführt hat, sondern der praktischen Erfahrung also der Tatsache direkt widerspricht; Dinge, auf welche wir in den speziellen Arbeiten näher eingehen werden. Es handelt sich hierbei nicht etwa nur um eine rein akademische Angelegenheit der Ppysit, sondern um wichtige medizinisch physiologische Fragen von großer praktischer Tragweite, zu deren Lösung die physikalischen Ergebnisse auf medizinische Sondergebiete zu übertragen sind; deren Bearbeitung immerhin ausreichende Fachkenntnisse nach beiden Seiten voraussetzt. Es werden hierfür vermutlich Fachärzte für physikalische Therapie in Betracht kommen, deren Ausbildung nach beiden Richtungen sich für die Zukunft als zweckmäßig erweisen dürfte. Dazu braucht es aber auch Ärzte, welche im Berufe stehen und die Aufgabenlösung dem praktischen Bedürfnis anzupassen in der Lage sind — Arbeit genug für Viele — zuviel aber für den Einzelnen als Nebenarbeit im täglichen Berufe.

Aus diesen Gründen sollten jene Ärzte, deren Begabung zur Erforschung oben genannter Naturgesetze Hoffnung auf Erfolg gibt, sich reslos für jenes höhere Ziel einsetzen. Nur so wird es dereinst möglich sein, das ideale Ziel zu erreichen: daß wir dem werdenden Arzt die naturwissenschaftlichen Grundlagen zu heute noch in vielen Punkten ungeklärten aber lebenswichtigen Vorgängen überreichen können. Verf. kann sich ein schöneres Erbe für die ärztliche Zukunft nicht denken — reichen wir uns die Hände zum Gelingen dieses ehrenvollen Zieltes am Bau der Volksgesundheit.

Das ist das Wesentlichste was Verf. hierzu als Wissenschaftler sagen möchte.

Als Arzt aber möchte Verf. unter sinnigen Knaben jene mit klaren Augen herauslesen, welche sehen wie Blumen und Tiere wachsen, daß kranke Geschöpfe anders aussehen, wie gesunde und denen ein starkes Hilfsbedürfnis eigen ist. Diese

würde Verf. dereinst zur Hochschule führen und ihnen dort sagen: Junge lerne, was du an Naturwissenschaften lernen kannst; vergiß dabei nicht die Geschichte der Geschehnisse und lege dir frühzeitig die Kenntnisse der Entwicklungslehre und ihrer Einzelgebiete zurecht, weil sie später die Grundlage zum logischen Erfassen dessen dienen, was du dereinst aus den Einzelwissenschaften zur geschlossenen Betrachtung deines Gesamtwissens bitter notwendig hast.

Nach dem Staatsexamen aber möchte Verf. den jungen Kameraden nochmals an der Hand führen und hieße ihn erst ausziehen den Mantel seiner wissenschaftlichen Gelehrsamkeit, damit er wieder werde wie dereinst als Knabe, wo er sah, wenn eine Blume, ein Baum, ein Tierchen trauerte, wo er ahnend den Pulsschlag des Lebens als etwas Fernes, Großes, als etwas Heiliges empfand und sich all dem gegenüber klein fühlte mit dem brennenden Wunsche, das alles dereinst einmal lernen und verstehen zu können.

Er würde an der Hand des erfahrenen Kameraden und Lehrers von jener summen aber ausdrucksvollen Sprache der Natur an allem was da lebt den Pulsschlag mitempfunden und etwas fühlen von der Harmonie des Lebens in Gesehen, er würde lernen, seine geweckten Sinne für Feinheiten am Kranken zu üben und bald die Teile erkennen, welche als Ausdrucksformen irgend einer Störung im Kreislauf zu einem geschlossenen Bilde gehören. Hier die bekannten knochenartigen Finger des chronischen Bronchitikers, deren blaugraue Nagelfarbe bereits einen Defekt der Endkapillaren am Nagelsalz bedeuten und eine analoge Störung im Lungenkreislauf wird ein livides Lippenrot bestätigen. So wird er frühzeitig lernen, auf Störungen des Kreislaufes zu achten wie er das Farbenspiel der Lippen kennt. Er wird Störungen des Pfortadergebietes an typischen Gefäßstörungen der Haut beachten und eine Reihe anderer Stigmata wird ihm zeigen, daß hier eine Blasen-, dort eine Nierenstörung vorliegt. Er wird Maler werden ohne Palette und Bildhauer ohne Meißel. Aber er wird zeichnen lernen und versuchen das Beobachtete in Linien festzuhalten, um so in Form und Farbe sich Bilder einzuprägen, welche nur der heranwachsende Arzt kennt, und welche in den Lehrbüchern nicht stehen. Seine Hände müssen zum plastischen Auge werden und seine Sinne für Zweck und Ziel geschärft. Aus dem ursprünglichen Studenten der Medizin soll ein Arzt werden mit jenem speziellen Künstlerauge, das ihm als Arzt Einblick gibt in das stets offene Buch der Natur, das sich nur dem Suchenden öffnet, und dessen letzte Seite niemand wird lesen können.

Wenn dann der Arzt dereinst zurückgreifen kann in den Schatz des Wissens aus seiner Jugendzeit und herausgreifen kann Stein um Stein der dereinst erlernten Gesehe vom technischen und mathematischen Zusammenhang der Dinge, welche

ihm damals trockene Wissenschaft gedünkt, dann werden jetzt ihm Physik und Chemie, Botanik und Zoologie, Histologie und Pathologie in neuem in lebendigerem Wesen erstehen wie damals und der Kreis vom rhythmischen und naturgesetzlichen Zusammenhang der Dinge wird sich zu einer Darstellung formen, welche ihn diese im Sinne einer höheren Ordnung, wieder erkennen läßt. Was ihm dereinst getrennt dünkte an Gesetzen der einzelnen Wissenschaften, wird zusammenfließen zum organischen Verband jener Lebensgesetze, welche sich als Regel im Rhythmus des Geschehens als Rhythmus der Reaktion zwischen Leben und Umwelt einstellen.

Und dieser Rhythmus gleicht der Dünung, der brandenden Welle die zum Ufer zurückkehrt — ob ruhig, ob stürmisch bewegt, ist es dieselbe Regel der Wiederholung nur jeweils anders geartet nach dem veränderten Spiel das die Umwelt als Reaktion am Gesunden und verändert am Kranken auslöst. Suchen wir alsdann diese Regel und stellen sie ein in das Bild der Erkenntnis als Arzt, dann werden wir Helfer sein dem Einzelnen wie am ganzen Volke, dann werden wir keine einzelnen physikalisch-chemischen Gesetze mehr als Prüfstein einer höheren Mechanik anwenden wollen, sondern wir werden durch die Kenntnisse jener höheren Mechanik, den einzelnen Baustein auf seine Rohform abtauen und sein Gesetz für jenen Rahmen begrenzen, welcher ihm als Teil am Gesamtgeschehen im organischen Verband der Naturgesetze zukommt. Denn jedes Gesetz der Mechanik ist für sich allein umfassend in seiner letzten Auswirkung; es wird aber eingengt und begrenzter im größeren Verbände mit anderen Naturgesetzen. So tritt mit der Spezialisierung am organischen Bau das Einzelgesetz zurück oft auf einen Keinen, aber umso wirkungsfähigeren Anteil — als Gegensatz zu seiner uferlosen Weite im Kosmos. So baut sich auf der Kosmos aus Gesetzen die auch des Lebens Formen binden von einst bis jetzt. Sein heißt Werden. Ihr aber, die Ihr die starre Formel der Gesetze sucht am Lebenden, kommt an dem Toten damit kaum zurecht; derweilen schreitet stumm an Euch vorüber — die Erkenntnis.

Medizinische Tagesfragen

Ueber „Medizinische Tagesfragen“ spricht Geheimrat Bier im Mai-Heft des „Jungarzt“*), die auch uns alle bewegen und deshalb im Auszug einem größeren Kreis von Berufsgenossen zugänglich gemacht werden sollen. Da Bier zu den Wenigen gehört, die hippokratische Anschauungen wieder in die medizinische Wissenschaft eingeführt haben, und in seiner Klinik homöopathischen und Naturheil-Methoden schon früh einen breiten Raum einräumte, dürften seine auf tiefgründiges ärztliches Können wie philosophisches Wissen gegründete Stellungnahme besonders geeignet sein, neue Wege für die Synthese einer neuen deutschen Heilkunde aufzuzeigen, in der Naturheilkunde wie Volksmedizin den ihnen gebührenden Platz finden.

Von der Schulmedizin verlangt er, daß sie das erprobte Alte überliefert und festhält und sich ihre Vertreter, zu denen er sich selbstverständlich rechnet, stets auf der Höhe des Wissens und Könnens in ihrem Fach befinden. Ebenso sollen sie aber auch das von anderer Seite kommende Neue vorurteilsfrei prüfen, und wenn es der Prüfung standhält, der Schulmedizin einverleiben. Die Aufstellung einer besonderen biologischen Medizin gegenüber einer nichtbiologischen hat seiner Ansicht nach heute kaum noch eine Berechtigung, weil es gar keine andere Medizin mehr gibt. Die physikalischen Naturgesetze haben darin ihre selbstverständliche Bedeutung. Bier selbst hat sein biologisches System der Heilkunde in das Harmonische umgewandelt.

Mit Recht kann Bier von sich sagen, daß das Wiederaufleben des Hippokratismus in unserer Zeit sein Werk sei. Die erste der von Hippocrates vertretenen Wahrheit ist die Lehre von der Physis: „Natur“. Sie bedeutet einmal die das Leben sinnvoll schaffende und erhaltende Kraft, aber außerdem die Naturheilskraft, die für den Arzt an erster Stelle steht, ferner Konstitution und schließlich die Norm, „Die Hochschätzung des Nor-

*) Mit Genehmigung des Verlages Georg Thieme, Leipzig C 1, entnommen aus „Der Jungarzt“, Heft 18, Mai 1936.

malen, Kräftigen und Gesunden“. Diese Auffassung der Physis geht durch alle Schriften des „Corpus hippocraticum“ hindurch.

Die Humoral-Pathologie des Hippocrates, die 4-Säfte-Lehre (Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle) entspricht den naturphilosophischen Anschauungen der Griechen über die 4 Urelemente und ihre Urqualitäten: warm, kalt, trocken und feucht. Waren sie im Menschen richtig gemischt, so war er gesund, waren sie falsch gemischt, so war er erkrankt.

In ihrer nackten Wirklichkeitsform wurde diese Säftelehre von Paracelsus bis heute stets abgelehnt und bekämpft. Aber in ihrer übertragenen symptomatischen Form tritt Bier warm für die Anerkennung dieser Kräfte-(Säfte-)Lehre ein, die seiner Meinung nach zu einem Eckpfeiler der heutigen Medizin werden muß. Denn eines der besten hippokratischen Bücher spricht deutlich aus, daß neben diesen Kardinalsäften noch 10 000 andere Dinge, richtig gemischt sein müssen, um die Gesundheit zu verbürgen. Denn auch in der heutigen Medizin wird niemand bezweifeln, daß die Atemluft ebenso wie Wasser und Nahrung und alle die unzähligen Hormone, Vitamine, Mineralien, Säuren und Laugen, die unseren Körper zusammensetzen, stets im richtigen Verhältnis gemischt sein müssen. Alle diese Mischungen bestehen nun aus Gegensätzen (Muskel—Antagonist, Ferment—Antiferment, Hormon—Antihormon). Der Rhythmus der aufeinanderfolgenden Gegensätze (z. B. beim Herzschlag, Ein- und Ausatmung) spielt die größte Rolle im Leben der Organismen. So tritt nach Bier die Kräftelehre als Wirkung der Harmonie durch Gegensätze in alle Zweige der Medizin ein, sodaß das von ihm früher aufgestellte biologische durch das umfassendere harmonische System abgelöst worden ist.

Die Lehre von der Harmonie durch Gegensätze hat ihre ersten Wurzeln schon in der ältesten griechischen Philosophie, ist indessen erst durch Heraklit in ein festes System gebracht worden.

Die harmonische Betrachtungsweise führt Bier auch zu ganz anderen Anschauungen über die Vererbung. Das Beharrliche, das sich im Mendelismus durchsetzt, nennen wir heute landläufig Vererbung und bringen es in Gegensatz zum Veränderlichen, das in Darwinismus zusammengefaßt wurde. Das Beharrliche fällt zunächst mehr auf, und ist daher das Beständige und Gesetzmäßige. In Wirklichkeit ist aber nach Bier das Veränderliche das Bleibende, denn die alten Arten sterben aus und neue erscheinen. Nur das ewige Werden und Vergeden bleibt: „Alles flieht“ (Heraklit). Beständigkeit und Veränderlichkeit fließen so zusammen und bilden die Pole einer Harmonie und Einheit.

In Uebertragung dieser Anschauung auf die Medizin kommt Bier auch hier zu einer völligen Ablehnung einseitiger Theorien und Systeme, so sind Zellular- und Humoral-Pathologie jede für sich Halbheiten und gehören zusammen.

Nicht nur theoretisch durch seine Säftelehre, sondern auch praktisch stand Hippocrates als erster auf dem Boden der Kräftelehre. Er beherrschte alle Gebiete der Heilkunde und wußte Allo-, Iso- und Homöopathie miteinander zu vereinen. Er unterstützte die Naturheilung und ist auf der anderen Seite ein führender Chirurg und nüchternster Beobachter, denn er renkt auch Gelenke ein und beherrscht die Blutstillung. Sein System ist weder rein naturwissenschaftlich noch rein biologisch, sondern im großen ganzen gesehen ein naturphilosophisches System.

Bier beabsichtigt nun keineswegs mit seiner Harmonielehre alle anderen großen und kleinen Systeme abzuschaffen, man soll sich ruhig z. B. zellular- oder neuropathologisch, biologisch oder psychologisch beschäftigen. Alle solche Systeme sind brauchbar, solange sie fruchtbar sind. Drohen sie zu Dogmen zu erstarrten, muß man sie verlassen. Das einzige umfassende wissenschaftliche System, das alle anderen umfaßt und nie veraltet, bleibt das Heraklitische, oder, wie Bier es genannt hat, das Harmonische.

„Die hippokratische Kräftelehre ist einfach und klar, Physiologie und Pathologie sind eins, jene bedeutet gute, diese schlechte Mischung von Gegensätzen“. Seinen eigenen Standpunkt in der von ihm wieder neu geschaffenen Harmonielehre gegenüber den wissenschaftlichen Systemen und der Medizin prä-

ziliert Vier dahin, daß ihm diese Lehre für den Frieden und die Einheit in der Medizin von großer Bedeutung zu sein scheint. Es gibt nur ein überragendes System, das Heraklitische, in dem Hunderte und Tausende von anderen untergeordneten Plätzen finden können. Aber sie sollen sich nicht nutzlos bekämpfen, sondern der Rhythmus der zusammengefaßten Gegensätze, wie Theorie — Praxis, Teleologie und Kausalität, Philosophie und Naturwissenschaft, anatomische und funktionelle Betrachtungen und viele andere mehr müssen in der richtigen Mischung zur Harmonie führen. Auch die Medizin muß sich diesen Erkenntnissen fügen.

Medizin in diesem Sinne ist keine angewandte Naturwissenschaft, sondern nach Vier eine technische Wissenschaft, die sich vorurteilsfrei aller Mittel bedienen soll, die sie gebrauchen kann. Deshalb steht Vier über dem Tagesstreit zwischen Allopathen, Iso- und Homöopathen, zwischen Chirurgie und innerer Medizin, Naturheilkunde und Schulmedizin und den anderen Richtungen, und sucht auch die „Goldkörner der Volksmedizin“ zu finden und zu heben.

Er hat deshalb seine Klinik in der Biegelstraße in den 25 Jahren seines Wirkens ohne die operative Chirurgie irgendwie zu vernachlässigen, zu einer der größten Naturheilkurkliniken ausgebaut, lange ebe Naturheilkunde und Homöopathie anerkannt waren; durch seine Schüler und Studenten hat seine Lehre Verbreitung gefunden.

In einer „Neuen Medizin“ muß der Hippokratismus die Hauptrolle spielen, aber der hippokratische Arzt darf sich nicht nur auf die Naturheilung verlassen, sondern er muß oft fördernd oder beherrschend in sie eingreifen.

Von dieser hohen Warte aus erklärt sich auch Viers Stellungnahme zu den übrigen Fragen. Als selbstverständlich erkennt er die Wichtigkeit der pathologischen Anatomie an und betont die Fruchtbarkeit der Virchow'schen Zellularpathologie für ihre Zeit, besonders soweit sie in der Humoralpathologie ihre Ergänzung zum harmonischen Ganzen findet. Die „ärztliche Kunst“ sollte man nach Hippokrates eher mit ärztlicher Technik, zeitweise auch mit ärztlicher Wissenschaft überleben. Zur Beschäftigung mit den ärztlichen Heilmethoden eignen sich alle Fächer der Medizin.

Die Naturheilmethoden hat Vier stets für außerordentlich nützlich und wichtig gehalten, möchte aber unter ihnen der absoluten Ruhe und Kubigstellung, besonders bei chirurgischen Leiden, einen besonderen Wert beimessen. Auch hier gehört zur Kubigstellung des Gelenkes der Gegensatz in der Behandlung mit Bewegung (Massage). Auch die von Vier ausgebildeten und der Natur nachgebildeten Behandlungsmethoden mit Fieber, Entzündung und Hyperämie fanden bisher von Seiten der Naturheilkunde nicht die genügende Beachtung.

Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Rassenhygiene und der Vererbung kann man nach Viers Ansicht nicht hoch genug einschätzen und wenn sie in der Praxis auch in erster Linie in der Ausmerzung der Minderwertigen bestehen, kann man dies nicht rückwärtslos genug durchführen. Gegen die Seuche des Geburtourlänganges, die von außen in unser noch junges und starkes Volk hineingetragen worden ist, gibt es nur eine Bekämpfung, die grundsätzliche Aenderung unserer Moral. Jeder gesunde Staatsbürger muß es als eine Ehrenpflicht ansehen, eine Anzahl gesunder Kinder aufzuziehen. Der Arzt kann nichts Besseres tun, als mit gutem Beispiel voranzugehen.

An den beispiellosen Erfolgen der wissenschaftlichen Medizin in der Seuchenbekämpfung während des Weltkrieges, insbesondere des Fleckfiebers, wie auch der Serumbehandlung des Wundstarrkrampfes, und auch ihrer Ueberlegenheit in der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten jetzt Vier, daß die Schulmedizin noch lange nicht so alt und morsch ist, wie die vielen Reformer, die immer von der Krise in der Schulmedizin reden, gern haben möchten. Andererseits kann man der Schulmedizin den Vorwurf nicht ersparen, sich zu wenig um die Heilverfahren der Naturheilmethoden gekümmert zu haben, denen er von jeder größte Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt hat. Hierzu gehören vor allem die ableitenden Mittel, ferner der Aderlaß, die Blutegel, viele Kräuter und Diäturen, das Fasten und andere mehr. Man soll alle diese Mittel vorurteilsfrei prüfen, und was sich bewährt, anerkennen und einem zielbewußten wissenschaftlichen System einverleiben.

Bei dieser Art des Vorgehens wird eine umstürzende Krise der Schulmedizin vermieden werden, zumal der Wert der Schulmedizin von Vier klar herausgestellt wird und ohne Unterbrechung der Schulmedizin sich auch Pflege und Schutz des Hochwertigen im Interesse des Volksganzen nicht erreichen läßt.

M a x e r l e .

Die

Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten

hält ihren diesjährigen Kongress gemeinsam mit dem Internationalen Sportärzte-Kongress in Berlin vom 27. bis 31. Juli 1936 im Kroll-Theater ab. Die damit verbundene Kongress-Fachschau wird dabei auch von teilnehmenden Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten sowie von Mitgliedern verschiedener anderer deutscher ärztlicher wissenschaftlicher Gesellschaften, die am Kongress interessiert sind, besichtigt werden.

Die Kongress-Fachschau dürfte noch eine wesentliche Bereicherung durch eine wissenschaftliche sportmusikalische Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums innerhalb ihres Rahmens erfahren.

Für die vom Deutschen Verberat genehmigte Kongress-Fachschau ist beim Reichsminister für Justiz für die zur Auslage gelangenden Stücke Erfindungs- und Patentschutz beantragt worden.

Den in- und ausländischen Kongress-Teilnehmern verschiedenster Art, besonders den Ärzten und Sportärzten, wird die Kongress-Fachschau Interessantes bieten können.

Die Leitung der Kongress-Fachschau.

Schadensersatzansprüche eines Motorradfahrers wegen eines ärztlichen Kunstfehlers *)

Der Motorradfahrer F. wurde in ein Berliner Krankenhaus unter dem Verdacht einer Hüftverrenkung als Privatpatient aufgenommen. Die Klärung seines Falls und die Stellung der Diagnose erwiesen sich trotz zweier Röntgenaufnahmen schwierig. Die eine Röntgenaufnahme war gänzlich mißlungen, die andere ergab ein wenig klares Bild. Da sie in der Nähe des rechten Hüftknochens Knochen splitter zeigte, stellte der behandelnde Arzt Dr. K. einen Schenkelbalsbruch fest, und der Oberarzt des Krankenhauses schloß sich auf Grund des Röntgenbildes dieser Diagnose an. Tatsächlich aber führten die Splinter von einem Bruch der Hüftpfanne her. Infolge der Fehldiagnose erbielt der Verunglückte einen Streckverband, der ihm erhebliche Schmerzen bereitete. Nach fünf Wochen wurde F. als gebessert in Privatbehandlung entlassen. Die Gehversuche gelangen jedoch nicht, denn infolge der durch eine neue stereoskopische Röntgenaufnahme bestätigten Hüftverrenkung ruhte der Schenkelbalsbruch nicht in der Hüftpfanne. Der nunmehr vorgenommenen operative Eingriff, um den Schenkelkopf wieder einzurenken, mißlang, weil die Gelenkpfanne zurückgeschrunpft war und der Schenkelkopf nicht mehr in sie hineinpakte. Die Ärzte konnten nichts anderes mehr unternehmen, als den Schenkelbalsbruch abzumeißeln und dann den dünneren Schenkelhals in die Hüftpfanne einzuführen. Dieser hat dort aber keinen Halt, das Bein des Klägers ist etwa 6 cm verkürzt und alles Gehen und Stehen fällt ihm schwer.

Das Kammergericht zu Berlin hielt als erwiesen an, daß dem Dr. K. schuldhaft ein Kunstfehler unterlaufen ist. Dr. K. wurde deshalb verurteilt, an den Kläger RM. 2000 als Schmerzensgeld zu zahlen; außerdem wurde Dr. K. mit der Stadtgemeinde Berlin als Gesamtschuldner verurteilt, dem Kläger allen aus der Falschbehandlung erwachsenen Schaden zu ersetzen.

Dieses Urteil des Kammergerichts ist vom Reichsgericht (Urteil v. 3. 3. 1936 — III 159/35) bestätigt worden. Dem beklagten Arzt wird nicht so sehr die Fehldiagnose auf Grund

* Mitgeteilt von Wirtschaftsprüfer Dr. Hans Gensfle, Stuttgart.

der unklaren Röntgenaufnahme als Verschulden angerechnet, als das Unterlassen einer nochmaligen Untersuchung innerhalb von acht bis zehn Tagen nach Anlegen des Streckverbandes. Schon die andauernden heftigen Schmerzen des Klägers hätten Veranlassung geben müssen, eine neue Röntgenaufnahme zu machen und die Diagnose zu überprüfen. Die weitere Untersuchung würde dann zu der Erkenntnis der Hüftverrenkung und des Pfannnbruches geführt haben. Der Beklagte X. kann

sich auch nicht damit entschuldigen, daß sein Oberarzt die gleiche Diagnose gestellt habe wie er; denn dem Beklagten lag die dauernde Behandlung und Beobachtung des Kranken ob, er hätte durch eine neue Untersuchung die Fehldiagnose und ihre Folgen rechtzeitig beseitigen können. Dr. X. haftet daher aus § 823 ff. BGB., das Krankenhaus für Dr. X. als seinen Erfüllungsgeldbesitzer nach den §§ 276, 278 BGB.

Dr. G.

Landesstelle Württemberg und Provinzstelle Hohenzollern

Bekanntmachungen

NB!

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands

Anordnung.

Immer wieder werden Klagen vorgetragen darüber, daß sich die Kassenärzte bei der Bescheinigung des voraussetzlichen Zeitpunktes der Niederkunft nach § 195 a Abs. 2 RVD. irren. Derartige Irrtümer werden sich bekanntlich niemals ganz ausschließen lassen. Ich mache aber den Kassenärzten erneut zur Pflicht, diese Bescheinigungen nur auf Grund gewissenhaftester Prüfung der Sachlage auszustellen. Bei nachgewiesener Fahrlässigkeit muß der Kassenarzt nicht nur Schadensersatzansprüche der Krankenkasse, sondern auch eine Bestrafung durch die RVD. auf Grund des § 8 der Satzung gewärtigen.

gez. Dr. Grote.

Rundschreiben vom 27. 6. 1936

Bei der Rücksendung der Ordner usw. wurde das Rundschreiben des Amtsleiters vom 27. 6. 36 beigelegt.

Wir machen hierauf aufmerksam; soweit das Rundschreiben vielleicht verlegt wurde, kann es bei uns nochmals angefordert werden. Auf jeden Fall erwartet der Amtsleiter genaue Kenntnisnahme und Beachtung.

RVD-Landesstelle.

Freibriefumschläge für Kassenärzte

(Ausschnitt aus dem Rundschreiben des Reichsverbandes der Ortskrankenkassen, Landesstelle Württemberg-Hohenzollern Nr. 25 vom 20. 6. 1936.)

„Mit der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Württemberg, wurde mit sofortiger Wirkung vereinbart, daß grundsätzlich jede Ortskrankenkasse den in ihrem Kassenbezirk ansässigen Kassenärzten Freibriefumschläge zur Verfügung stellt. Die Freibriefumschläge dürfen auch zur Versendung der Krankenscheine an andere Ortskrankenkassen verwendet werden, jedoch nicht für Sendungen an Betriebs-, Innungs- und andere Krankenkassen.

Zur Vermeidung der nach der seitherigen Regelung des Portoverlages hin und wieder aufgetretenen Unzulänglichkeiten, bitten wir die Kassen, den Ärzten nicht nur Freibriefumschläge mit dem Porto für den Orts-, sondern auch für den Fernverkehr und mit Doppelbriefporto zur Verfügung zu stellen.

Soweit seitens einer Kasse ein Frankierapparat für eigene Zwecke verwendet wird, sind den Kassenärzten auch solche Briefumschläge zu übergeben, die mit entsprechenden Briefmarken frankiert sind, da Abänderungen der mit einem Frankierapparat vordruckten Adressen nach postalischer Vorschrift nicht erlaubt sind.“

RVD-Landesstelle.

Erhebung von Beiträgen zur Reichsärztekammer

Der Beitrag zur Reichsärztekammer einschließlich ihrer Untergliederungen (Ärztekammern und ärztliche Bezirksvereinigungen) wurde laut Anordnung des Herrn Reichsärztesführers (siehe Deutsches Ärzteblatt Nr. 27 vom 4. Juli 1936) für das zweite und dritte Vierteljahr 1936 wie folgt festgesetzt:

- I. Für niedergelassene Ärzte je Vierteljahr *RM* 20.—
(Den niedergelassenen Ärzten stehen ärztliche Beamte oder angestellte Ärzte gleich, die neben ihren festen Bezügen Einnahmen aus bedauernder Tätigkeit haben),
- II. für angestellte Ärzte je Vierteljahr *RM* 7.50
(soweit sie nicht den niedergelassenen Ärzten gleichstehen, z. B. Assistenzärzte, Dauervertreter),
- III. für ärztliche Beamte je Vierteljahr *RM* 6.—
(soweit sie nicht den niedergelassenen Ärzten gleichstehen),
- IV. für Volontärärzte, Medizinalpraktikanten, sowie für Ärzte, die auf die Ausübung des ärztlichen Berufs verzichtet haben, ohne eine anderweitige Tätigkeit aufzunehmen je Vierteljahr *RM* 3.—

Zu I: für alle Kassenärzte übernimmt die RVD. den Einzug der Beiträge in der Form, daß gelegentlich der Schlussabrechnung 11/36 am 30. September der Beitrag für das zweite und dritte Vierteljahr 1936 mit zusammen *RM* 40.— vom Honorar in Abzug gebracht und der Ärztekammer überwiesen wird.

Zu II, III und IV: Alle übrigen Ärzte entrichten den Beitrag für das zweite Vierteljahr sofort, für das dritte Vierteljahr bis längstens 30. 9. direkt an die

Reichsärztekammer

Ärztekammer für das Land Württemberg und die Hohenzollernschen Lande

Stuttgart-N, Replerstraße 26

Postcheckkonto Stuttgart Nr. 33263.

NESTLE KINDERNAHRUNG

ein den Bedürfnissen des Kindes angepaßtes Zwiebackpulver, hergestellt aus gemälztem und dextriniertem Weizenmehl mit Bestandteilen der Schale und der Aleuronschicht des Kornes unter Zugabe von gezuckerter eingedickter Alpenvollmilch, Extrakten des norwegischen

Lebertrans und blut- und knochenbildenden Salzen in zuträglicher Korrelation.

★ Hervorragend bewährt
auch in der Diätetik des Erwachsenen

Verbilligter Preis:

Große Dose, 365 g RM 1.50
Kleine Dose, 190 g RM —.80



Literatur und Probedosen kostenlos und unverbindlich durch die Deutsche A.G. für NESTLE Erzeugnisse, Berlin-Tempelhof

Für Magen und Darm!

Wismutsubnitratpastillen „Bonz“

Denkbar günstigste Form für innere Anwendung des Wismutsubnitrats
Röhren zu 20 Pastillen

Bonz & Sohn, Chem. Fabrik, Böblingen/Württ. Gegründet 1811

Diathermie-Apparat

abzugeben.

Karlsruhe, Melanctonstr. 3
bei Oppenheimer.

Für Privat-Frauenklinik wird eine **Operationsschwester**

zugleich als leitende Schwester gesucht. Examen in grosser Krankenpflege, Säuglings- u. Wochenpflege notwendig. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Z. 4714** an Ala Anzeigen A.G., Stuttgart.

Für die Städt. Frauenklinik Stuttgart (Geburtshilfe und Gynäkologie) wird ein

Assistenzarzt

gesucht. Eintritt 1. August 1936. Anstellung privatrechtlich mit den Bezügen der Gruppe 4b d. Besoldgs.-Ordg. der Stadt Stuttgart, in den Anfangsstufen gleich Gruppe 2c der Reichsbesoldungsordng. Bewerber mit entsprechender Vorbildung werden ersucht, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Stammliste, Zeugnissen, Nachweis der arischen Abstammung und Passbild bis 14. Juli ds. Js. einzureichen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart. - Personalamt.

Die Anzeige ist immer das beste Werbemittel

Freyersbacher
Mineralwasser
Ein Labalein
für den Gefunden
Ein Gallein
für den Fremden
Freyersbacher Mineralquellen
Bad Peterstal

3 ärztliche Berufsräume

Erdgeschoss, auf gleichem Stocke mit gynäkologischer Praxis, in guter Lage Stuttgarts, Paulinenstrasse 28, sofort zu vermieten.

Dr. v. Liebenstein.

Bei alimentären und infektiösen

Diarrhöen

Tannalbin-Tabletten

Rp. Tannalbin-Tabletten zu 0,5 g
10 Stück Orig.-Packg. (RM. —.59)

S. 1-2 Tabletten je nach Bedarf 1- bis 2stündlich.



Knoll A.-G.,
Ludwigshafen a. Rh.

Ersatzklassen

Die Ersatzkrankenstellen führen Beschwerden wegen des häufigen Fehlens von Ärztscheinen, insbesondere auch der Arztüberweisungs- und der Verlängerungsscheine. Es wird darauf hingewiesen, daß in jedem Krankheitsfall, der von einem Vierteljahr ins andere übernommen wird, vom Arzt bei Beginn des neuen Vierteljahres ein Verlängerungsschein ausgestellt werden muß, der von der Stelle abgestempelt wird. Nicht abgestempelte Verlängerungsscheine haben keine Gültigkeit.

Wenn ein Ersatzklassenmitglied bei Eintritt in die ärztliche Behandlung einen Krankenschein nicht vorlegt, ist nach § 5 des Vertrags zwischen A.B.D. und B.V.D. der Arzt — abgesehen von dringenden Fällen — berechtigt, Verzinsung zu verlangen. Den Betrag hat der Arzt zurückzugeben, wenn bei der nächsten Inanspruchnahme der Schein ausgefolgt wird; geschieht dies später als am 8. Tag nach der 1. Inanspruchnahme, so entfällt die Pflicht zur Rückgabe. A.B.D.-Landesstelle.

Württ. Ministerium des Innern

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern).

24. Jahreswoche vom 7. Juni bis 13. Juni 1936:

	früherer				Württem-berg
	Neckar-Kreis	Schwarzw.-Kreis	Jagst-Kreis	Donau-Kreis	
Diphtherie	19 (2)	17 (1)	7 (1)	13 (1)	56 (5)
übertr. Genickstarre	—	—	—	—	—
Scharlach	61 (1)	25 (—)	7 (—)	10 (—)	103 (1)
übertr. Kinderlähm.	2 (1)	—	—	1 (—)	3 (1)
Paratyphus	4 (—)	—	—	—	4 (—)
Unterleibstypus	—	—	1 (—)	1 (—)	2 (—)
Kindbettfieber	—	—	—	—	—
Tuberk. d. Atmungs- und and. Organe	20 (18)	4 (1)	6 (4)	1 (5)	31 (28)

25. Jahreswoche vom 14. Juni bis 20. Juni 1936:

Diphtherie	14 (—)	20 (1)	7 (—)	11 (1)	52 (2)
Scharlach	69 (—)	24 (—)	10 (—)	16 (—)	119 (—)
übertr. Kinderlähm.	1 (—)	—	—	—	1 (—)
Paratyphus	—	—	—	1 (—)	1 (—)
Kindbettfieber	—	— (1)	—	— (1)	— (2)
Tuberk. d. Atmungs- Organe	17 (10)	9 (4)	2 (1)	1 (1)	29 (16)
Fieberhafte Fehlgeb.	—	1 (—)	—	—	1 (—)

Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart

Uebersicht über den Mitglieder- und Krankenstand in der Woche vom 15. Juni bis 20. Juni 1936:

	Mitgliederzahl		Arbeitsunfähige	
Wochendurchschnitt der Vorwoche:	173 245	4620	2,66	
Der oben angegebenen Woche:	173 895	4800	2,76	

in der Woche vom 22. Juni bis 27. Juni 1936:

	Mitgliederzahl	Arbeitsunfähige	%
Wochendurchschnitt der Vorwoche:	173 895	4800	2,76
Der oben angegebenen Woche:	174 019	4750	2,72

Verwaltungsdirektor (Munder).

Dereinsleben

Medizinisch-Naturwissenschaftl. Verein Tübingen

Sitzung vom 8. Juni 1936.

1) Berner Schmidt, Demonstrationen:

- Kindliche Splenomegalie
- Angeborene Tuberkulose
- Osteomyelotische Anämie.

A. Dietrich: Einteilung und Bewertung der Hirngeschwülste.

Ausgehend von der Systematik amerikanischer Forscher (Cushing und Bailey) und der entwicklungsgeschichtlichen Betrachtung der Hirngeschwülste (Osterlag) wurden die in den letzten Jahren angefallenen Hirngeschwülste eingehend untersucht. Es wurden gegen 70 aufgestellte Präparate vorgezeigt und an Hand von Mikrophotogrammen die Beziehungen von Lage, geweblichem Aufbau und klinischem Verhalten erörtert. Die allzu verfeinerte Einteilung der Amerikaner muß vereinfacht werden, um dem oft in einer Neubildung wechselnden Verhalten Rechnung zu tragen. Das Ziel, aus dem geweblichen Aufbau den Ausgangsort und das Verhalten einer Hirngeschwulst zu erkennen, ist aber auch vorerst noch unvollkommen erreicht. Hier ist ein enges Zusammenarbeiten von Klinik und pathologischer Anatomie, die nicht nur die Histologie, sondern auch die gesamten Beziehungen der Hirngeschwülste beachtet, notwendig, um für die praktische Diagnostik und Behandlung, sowie für die wissenschaftliche Erkenntnis wertvolle Grundlagen zu schaffen. Die Hirngeschwülste sind vor allem ein Prüfstein für alle Vorstellungen von Wesen und Entstehung der Geschwülste überhaupt. Die Bedeutung der örtlichen Anlage und der Auslösung aus örtlichen und allgemeinen Faktoren, sowie die Begriffe der Gutartigkeit und Bösartigkeit erscheinen in einer ganz besonderen Beleuchtung.

Aussprache: Herr Hoffmann, Herr Büdler.

W. Jacobi.

Sonntagsdienst

für den Monat Juli 1936 in Stuttgart, Stuttgart-Berg, Gablingen, Gaisburg und Ofheim.

12. Juli 1936: Dr. Brenner, Hölderlinplatz 1, S. 60706; Dr. Scherer, Neckarstraße 26, S. 24372; Dr. Erb, Rotenbergstr. 117 a, S. 40474.
19. Juli 1936: Dr. Nagel, Büchsenstr. 20 a, S. 23708; Dr. Kleemann, Urbanstr. 41, S. 27761; Dr. Stünger, Neckarstr. 229, S. 40391.
26. Juli 1936: Dr. Redmann, Böblingerstr. 256, S. 72920; Dr. Zadmam, Hauptstätterstr. 84, S. 73795; Dr. Krauer, Landhausstr. 269, S. 40978.

Abgekürzte Bettruhe durch Behandlung im Original-Hessing'schen portativen Apparat bei

Kloster Friedrich Hessing'sche orthopädische Heilanstalt
Augsburg-Göggingen  **Chefarzt Dr. G. Hessing**

Knochenbrüchen, Fehlstellungen, Gelenkentzündungen der Unterextremitäten und der Wirbelsäule.

Württ. ärztliche Unterstützungskasse

Freiwillige Jahresbeiträge:

Kreis Gmünd (durch Herrn Medizinalrat Dr. Gerlach): Dr. Wagner in Heubach 5, Dr. Eöchner das. 5, Dr. Seitter 10, Dr. Finger 10, Dr. Bentele 10, Dr. Mannwald 10, Dr. Schüb 10, Dr. Kempis 10, Dr. Langes 8, Dr. Gerlach 10, sämtliche in Gmünd; Dr. Bofer in Mägalingen 10. Zus. 98 RM.

Kreis Welzheim (durch Herrn Medizinalrat Dr. Gerlach): Dr. Martin in Welzheim 10, Dr. Färbringer in Lorch 5, Dr. Reuter in Rudersberg 10, Dr. Käßler in Alsdorf 10, Dr. Hofberg in Rudersberg 5. Zus. 40 RM.

Dr. Bader in Altsdaußen 5 RM., Nachtrag aus dem Kreis Kirchheim u. L. 10, Dr. Käßler in Hall 5 RM., 5 RM., Dr. Dürr in Hall 10 RM., 10 RM., Dr. Krauter in Stuttgart 10 RM., 10 RM., 10 RM., Dr. Purtsche in Stuttgart 5 RM.

Gaben zum Grundstock:

Vereinsvermögen der Landesärztlgruppe 823,31 RM.

Herzlichen Dank!

Stuttgart, den 6. Juli 1936.

Der Geschäftsführer: Dr. Zoepf.

Personalnachrichten

Verzogen:

Dr. Walter Denison, prakt. Arzt, Stuttgart, Schloßstraße 12 B, ist ins Ausland verzogen.

Frage ? Antwort

Frage 43. Wie wird das Beleggeld für Rechnung der Postbeamtenkrankenkasse bezahlt?

Antwort: Nach den bei KVO-Kassen gültigen örtlich festgesetzten Sätzen. Ist der betr. Satz dem Arzt nicht bekannt, so soll er 45 Pfa. je einfachen Kilometer einsehen. Die Richtigeinstellung erfolgt dann durch uns.

Die Ärztliche Berechnungsstelle Württemberg e. V. nimmt Ärzte, Tier-, Zahnärzte und Apotheker als Mitglieder auf. — Honorareinzug, zinslose Vorschüsse, Steuerberatung, Krankenkasse, Druckfachen kostenlos. Postfach 215 Stuttgart. Stuttgart-D., Gänswaldweg 25, Fernsprecher 28243.

Landesstelle Baden

Bekanntmachungen

NB!

Kassenärztliche Vereinigung Deutschlands

Anordnung.

Zimmer wieder werden Klagen vorgetragen darüber, daß sich die Kassenärzte bei der Bescheinigung des voraussetzlichen Zeitpunktes der Niederkunft nach § 195 a Abs. 2 KVO. irren. Derartige Irrtümer werden sich bekanntlich niemals ganz ausbügeln lassen. Ich mache aber den Kassenärzten erneut zur Pflicht, diese Bescheinigungen nur auf Grund gewissenhaftester Prüfung der Sachlage auszustellen. Bei nachgewiesener Fahrlässigkeit muß der Kassenarzt nicht nur Schadensersatzansprüche der Krankenkasse, sondern auch eine Bestrafung durch die KVO. auf Grund des § 8 der Satzung gewärtigen.

gez. Dr. Grote.

Ministerium des Innern

Der Diphtherie-Schutzimpfstoff mit der Kontrollnummer L. N. F. 29 aus der J. G. Farbenindustrie A.G. ist wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Die Diphtheriesera mit den Kontrollnummern 3589 bis 3603, 3607 bis 3617, 3621, 3624 bis 3837, 3839 bis 3866 aus der J. G. Farbenindustrie A.G. in Höchst a. M., 1450 bis 1488 aus den Behringwerken in Marburg a. d. L., 434 bis 482 aus dem Sächsischen Serumwerk A.G. in Dresden, 311 bis 318 aus der Chemischen Fabrik Schering-Kahlbaum in Berlin, 469 bis 470 aus der Chemischen Fabrik G. Merck in Darmstadt, sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Die Meningokokkenserum mit den Kontrollnummern 311 bis 323, 325 aus der J. G. Farbenindustrie A.G., 40 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden, sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Die Ruditsera mit den Kontrollnummern 291 bis 342 aus der J. G. Farbenindustrie A.G., 177 bis 191 aus den Behring-

werken in Marburg a. d. L., 50 bis 52 aus der Chemischen Fabrik G. Merck in Darmstadt, 10 aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden, 12, 13 aus dem Hamburger Serumwerk GmbH. in Hamburg, sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Die Tetanussera mit den Kontrollnummern 3430 bis 3435, 3439, 3441, 3443 bis 3660 aus der J. G. Farbenindustrie A.G., 2075 bis 2131 aus den Behringwerken in Marburg a. d. L., 532 bis 578 aus dem Sächsischen Serumwerk A.G. in Dresden, 26 bis 30, 32 und 33 aus der Gesellschaft für Seuchenbekämpfung A.G. in Frankfurt a. M., 72 bis 78 aus dem Hamburger Serumwerk GmbH. in Hamburg, 34 bis 37 aus dem Bakteriologischen und Seruminstitut Dr. Schreiber in Landsberg a. d. W., sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt.

Eine gleiche Veröffentlichung erfolgt im Reichs- und Preuss. Staatsanzeiger, in der Deutschen Apotheker-Zeitung, in der Pharmazeutischen Zeitung, in der Süddeutschen Apothekerzeitung sowie in der Pharmazeutischen Zentralhalle für Deutschland.

Badisches Statistisches Landesamt

Nachweisung

über die amtlich gemeldeten Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten (Todesfälle in Klammern). 25. Jahreswoche vom 14. Juni bis 20. Juni 1936:

Krankheiten	Landeskommissärbezirke				Land Baden
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Diphtherie	12 (—)	8 (—)	13 (—)	19 (—)	52 (—)
übertr. Genidstarre	—	—	—	—	—
Scharlach	11 (—)	20 (—)	34 (—)	22 (1)	87 (1)
übertr. Kinderlähmg.	—	1 (—)	—	—	1 (—)
Paratyphus	—	—	—	1 (—)	1 (—)
Unterleibstypus . .	—	—	—	—	—
Kindbettfieber . .	—	1 (—)	2 (1)	2 (—)	5 (1)
Nierenkrankheit . .	—	—	—	—	—
Tuberkulose der Atmungsorgane	3 (3)	9 (7)	1 (1)	6 (4)	19 (15)
Fleischvergiftung .	—	—	—	—	—

DIGESTOMAL

Liquor 100 cc. RM. 1.16 o. U.
200 cc. RM. 1.79 o. U.

Tabletten 25 St. RM. 0.82 o. U.
Tropfen 30,0 RM. 0.92 o. U.

J. MOSER, KIRCHZARTEN - FREIBURG i. Br.

Das wohlschmeckende, appetitanregende u. verdauungsfördernde **Tonikum**. Empfohlen bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie, Gastritis, Hyperemesis gravidarum, Grippe und in Reconvalensenz.

26. Jahreswoche vom 21. Juni bis 27. Juni 1936:

Krankheiten	Landeskommissärbezirke				Land Baden
	Konstanz	Freiburg	Karlsruhe	Mannheim	
Diphtherie	2 (-)	15 (-)	9 (-)	9 (-)	35 (-)
übertr. Genickstarre	—	—	—	—	—
Scharlach	2 (-)	27 (-)	31 (-)	34 (-)	94 (-)
übertr. Kinderlähm.	1 (-)	—	—	—	1 (-)
Paratyphus	—	—	—	—	—
Unterleibstypus	—	—	—	1 (-)	1 (-)
Kindbettfieber	2 (-)	1 (-)	1 (-)	—	4 (-)
Körnerkrankheit	—	—	—	—	—
Ebc. der Atmungsorg.	— (2)	8 (5)	7 (-)	3 (4)	18 (11)
Fleischvergiftung	—	—	—	—	—

Bücherbesprechungen

Das Reichsgesundheitsamt veröffentlicht soeben von seiner neuen „Schriftenreihe des Reichsgesundheitsamtes“ Heft 1: Reiter, Ziele und Wege des Reichsgesundheitsamtes im Dritten Reich. Heft 2: Reiter, Krankheit und Tod in früherer Kindheit. (Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig.)

Aufgabe dieser von Präsident Prof. Dr. Reiter unter Mitarbeit von Direktor Dr. E. Schütt, Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. V. Möllers und Dr. S. Haubold, Berlin herausgegebenen Sammlung ist es, einerseits die neuesten Forschungsergebnisse seiner Mitarbeiter der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, andererseits für einen größeren Leserkreis wissenschaftlich begründete Ueberblicke über gesundheitspolitische Fragen zu bringen.

Gar mannigfaltig ist das Gepräge der Gebirgszüge, die der tschechischen Grenze vorgelagert sind, aber eins ist ihnen gemeinsam: Das endlos rauschende Waldmeer, aus dem wie lichte Inseln die felsigen Berggipfel hervortragen. Der grüne Grenzwall birgt in seinem Innern die einzigen noch erhaltenen Urwaldbestände unseres Vaterlandes. Die 10 Aquarelle von Hanna Hertel, die in der Juliheft von Westermanns Monatsheften veröffentlicht sind, werben für die Schönheiten der Bayerischen Ostmark; und der begleitende Text erzählt von der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Bewohner dieser Grenzmark im Südosten des Reiches. Zu den Deutschen in der Dobrudscha führt der Aufsatz von Franz Babst, der mit 8 Aufnahmen des Verfassers geschmückt ist. Die Erstbesteigung des Kilimandscharo durch den Forscher Dr. Meber und den Alpinisten Purtscheller im Jahr 1889 ist wert, daß man sich ihrer

erinnert, und Dr. Johannes Koll würdigt das Ereignis in einem interessanten Bericht über die Eroberung des höchsten Berges von Afrika. Nur wenige können sich eine Vorstellung davon machen, welche Bedeutung die Deutsche Reichsbahn für die Industrie als Auftraggeberin und als deren Helferin hat. Der bewilderte Beitrag von Paul Gerhardt „Die Güterbeförderung der Deutschen Reichsbahn“, gibt einen Einblick in den inneren Betrieb dieses Großunternehmens. Von der Verpflanzung und Veredelung mehrerer volkswirtschaftlich wichtiger Nutzpflanzen weiß Dr. Ed. zu berichten, und in dem Aufsatz „Der Sandmann“ schreibt Dr. Hans Schütte über die Geheimnisse des Schlafes. Anlässlich der bevorstehenden Olympischen Spiele und des in Berlin stattfindenden internationalen Sportärzte-Kongresses zeigt Ministerialrat a. D. Dr. A. Mallwig die Zusammenhänge zwischen Sport und Volksgesundheit. — Auch diese Ausgabe von Westermanns Monatsheften bringt außerdem viel Unterhaltendes. Die „Dramatische Rundschau“ bringt Theaterkritiken, und in der „Literarischen Rundschau“ finden die wichtigsten Neuerscheinungen des Büchermarktes ihre Würdigung. Die vielen farbigen Einschaltbilder vervollständigen das wertvolle Heft. Probenummer gern kostenlos vom Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Vordrucke

zum Aerztlichen Zeugnis für

Flugzeugführer

und

Flugzeugpersonal

(1 Stück = 50 Pfg. + Porto)

sind zu haben bei **Malsch & Vogel, Verlag, Karlsruhe**

Heilbad Hoheneck

Ludwigsburg-Hoheneck am Neckar
Gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarakte der Schleimhäute.
Prospekte und Auskunft durch Badeverwaltung

Sehr zu beachten!

Zuschriften, die das Anzeigen-geschäft betreffen, sind nur an den **Werbedienst G.m.b.H., Frankfurt/M., Leerbachstrasse 49** zu richten.

Teinacher Hirsch-Quelle

rein natürlich

Die Perle der natürlichen Mineralwasser für Herz - Magen - Darm - Nieren überall erhältlich



Prospekte durch die Mineralbrunnen A.G., Bad Überkingen

Inserieren

in

dieser

Zeitschrift

hat immer

guten Erfolg!

Ascariden, Oxyuren

bekämpft man mit Erfolg mit den, vermöge der genauen ärztl. erprob. Gebrauchsanweisung u. der zuverläss. Dosier (Tropfenzahl u. Gewicht nach Normaltropter) in der Hand des Laien ungefähr. Chenopod. Präpar. „Helminthperlen“ (Erwachs.) „Liquidhelminth“ (Kind.). Sehr wirtschaftl. Pack. incl. Laxat veget. 89 bzw. 53 Pfg. Nur geg. ärztl. Verordng. Muster durch Apotheker B. Krauss, Ludwigsburg.

Aerztliche Praxis!

In süddeutscher Grosstadt kann voraussichtlich in nächster Zeit **grosse Kassenpraxis** mit schöner Mietwohnung wegen Uebertritt des Inhabers in andere Tätigkeit von zugelassenem Arzt übernommen werden. Anfragen unt. **W. 318** bef. Werbedienst GmbH., Frankfurt a. M., Leerbachstrasse 49

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. E. Mayerle, Karlsruhe, Amalienstr. 30, Fernruf 2982 / Druck u. Verlag Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstr. 21, Fernruf 2109, Postfach. Karlsruhe 12596 / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Fris Kohl, Frankfurt/M. / Anzeigenverwaltung: Werbedienst GmbH, Frankfurt/M., Leerbachstr. 49, Fernruf 55886 / Erscheint jeden 2. Freitag / Postgebühr jährlich 72 Mpf., bei Postbezug viertelj. 1.82 RM. zuzüglich 18 Mpf. Postgebühr, einzeln 0,30 RM. Anzeigenpreise u. Rabatte lt. Tarif durch die Anzeigenverwaltung. / Z. Z. ist Preisliste Nr. 4 v. 1. 9. 1935 gültig. / D.N. H. S. 36. 4000